



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 214. Freitag den 12. September 1834.

P r e u ß e n

Berlin, vom 9. Septbr. — Sr. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Feldmarschall, Fürsten Paskevitich von Warschau, den Schwarzen Adler-Orden mit Brillanten, und dem Vice Admiral, General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers, Fürsten Wentischikoff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Brillanten zu verleihen geruht.

Der Königl. Griechische außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Fürst Michael Suzzo, ist nach St. Petersburg abgereist.

Bei der hiesigen Königl. Controle der Staats-Papiere werden vom 1sten d. M. ab neue Zins-Coupons zu den Kurmärkischen Ständischen Kriegsschulden-Obligationen für den Zeitraum vom 1. November 1834 bis letzten October 1838 gegen Vorzeigung der Obligationen Befuß der Abstempelung der neuen Coupons ausgereicht. Die außerhalb Berlin wohnenden Inhaber solcher Obligationen haben letztere daher mit einem gehörig unterschriebenen, nach Litte^ra und Nummer, Betrag und Münzsorte geordneten Verzeichnisse an die nächstgelegene Regierungs-Hauptkasse zu schicken, und von dieser die Rücksendung der Obligationen mit den neuen Zins-Coupons zu gewärtigen. Des Herrn General-Postmeisters Excellenz haben diesen Ein- und Rücksendungen die Portofreiheit bewilligt.

Königsberg, vom 1ten September. — Der Herr Ober-Präsident der Provinz Preußen, wirkliche Geheime Rath von Schön, macht im neuesten Blatte der Königsberger Zeitung das nachstehende an ihn gerichtete Allerhöchste Kabinetts-Schreiben bekannt: „Es ist für Mich höchst erfreulich gewesen, bei Meiner nach Verlauf mehrerer Jahre in der Provinz Preußen stattgefundenen Anwesenheit die längst bewährte Anhänglichkeit und treue Ergebenheit wieder zu finden. Ich

verlasse daher die Provinz mit großer Zufriedenheit, und es gereicht Mir zur Genugthuung, dies äußern zu können. Ich veranlasse Sie, diese Meine Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Königsberg, den 3. September 1834. (gez.) Friedrich Wilhelm.“

In Folge der von Sr. Majestät dem Könige huldreichst ausgesprochenen Zufriedenheit mit den Leistungen des von Allerhöchstdenselben inspicirten ersten Armee-Corps sind letzterem mehrere Gnadenbezeugungen zu Theil geworden. Außer einigen Ordens-Verleihungen meldet die Königsberger Zeitung die Ernennung des kommandirenden Generals, General-Lieutenants von Naßmer, zum Chef des 12ten Husaren Regiments, die des Oberst-Lieutenants von Buddendroß zum wirklichen Commandeur des 5ten Infanterie-Regiments, und die des Majors von Heubach zum wirklichen Commandeur des 5ten Kürassier-Regiments. Noch andere Bezeugungen haben in den verschiedenen Regimentern stattgefunden; auch haben Se. Majestät der König den Unteroffizieren und Gemeinen des Armee-Corps ein Geschenk in Gelde zu bewilligen geruht. — Dem Ober-Präsidenten haben Se. Majestät durch eine Kabinetts-Orde vom 29. August die Summe von 3000 Rthlr. zur Unterstützung der hilfsbedürftigsten Supplicanten im Ober-Präsidial-Bezirk, und dem Magistrate mittelst Kabinetts-Schreibens vom 31. August 2000 Rthlr. für die städtischen Armen zustellen lassen. In dieser letzten Kabinetts-Orde (sagt die Königsberger Zeitung) haben Se. Majestät ausdrücklich bestimmt: daß bei Gewährung der Wohlthat mehr auf das Bedürfnis als auf die Meldung zur Theilnahme an derselben gesehen werden solle, da die Hilfsbedürftigkeit verschämter Hausarmen oft weit dringender sey, als die der Individuen, die laut um Unterstützung baten. — Am 2. September gab noch die Kaufmannschaft von Königsberg einen glänzenden Ball im Saale des Kneiphöfischen Junkernhofes. Die Ausschmückung des Tanzsaales war einfach, gewährte

aber ein besonderes Interesse durch die vielen mit Denkmünzen und silbernen Weihgeschenken geschmückten Schilde, die an eine frühere Zeit, wo Königsberg noch mit zu den ersten Handelsstädten gehörte, erinnerten. Der kleinere Saal war geschmackvoll zu der Aufnahme der hohen Herrschaften decorirt. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, so wie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl, Albrecht und August beehrten den Saal mit Ihrer Gegenwart. Am folgenden Morgen (3ten) traten Hchstdieselben über Danzig die Rückreise nach Berlin an. Der Fürst von Warschau hatte bereits in der Nacht vom 2ten zum 3ten die Stadt verlassen.

Königsberg, vom 5. September. — Nachdem die Königl. Prinzen und Prinzessinnen unsere Stadt im Laufe des voraeftigen Vormittags verlassen hatten, beehrten Se. Majestät der König noch die Schlosskirche und demnächst die Domkirche, die der Königl. Gnade ihre Wiederherstellung und Erhaltung verdankt, mit einem Besuche. Allerhöchstdieselben geruheten, sich bei dem Beschaun der Denkmale und Merkwürdigkeiten dieser Kirche von den Geistlichen und dem ersten Vorsteher geleiten zu lassen, und stiegen auch in die Fürstengruft hinab, wo die Vorfahren des Preussischen Könighauses ruhen. Nach einer längern und genauern Besichtigung der Denkwürdigkeiten der Kirche sprachen Se. Majestät Ihr besonderes Wohlgefallen über die neuerlichst der Wiederherstellung und Verschönerung des Doms gewidmete Sorgfalt und über die Geschenke aus, welche der Kirche, bei ihrer im letzten Jahre begangenen 500jährigen Jubelfeier, namentlich von einer Anzahl von Jungfrauen der Gemeinde, in einem von ihnen selbst gearbeiteten werthvollen Umhang des Altars und in der sonstigen Ausschmückung desselben gemacht worden waren. Mit der aus Hchtfreigener Bewegung gegen den Superintendenten Dr. Gebser ausgesprochenen gnadenvollen Zusicherung, auch fernerhin für die Kirche huldreichst sorgen zu wollen, schieden Se. Majestät aus dem Gotteshause, begleitet von den frommen Segenswünschen aller Anwesenden. Von der Domkirche begaben sich Se. Majestät nach dem nahegelegenen Saale des Kneiphöfischen Junkerhofes, in welchem Tags zuvor die Kaufmannschaft ihren Ball gegeben hatte. Noch waren die Schilde und Weihgeschenke in demselben aufgehängt, und Se. Majestät bezeugten dem Vorsteher des Junkerhofes, Kaufmann Mugenbecher, den Allerhöchsten Beifall über die geschmackvolle Einrichtung sowohl dieses als des kleineren Saales. Abends fuhren Se. Königl. Majestät noch einmal durch den Kneiphof, um im Vorbeifahren auch die neue Domkirchenschule in Augenschein zu nehmen, welche Allerhöchstdieselben der Gemeinde erbaut haben. — Gestern früh um 8 Uhr verließen Se. Majestät der König unsere Stadt, begleitet von den Segenswünschen Ihrer getreuen Unterthanen. Am Tage vor Ihrer Abreise haben Allerhöchstdieselben noch mehrere Ordensverleihungen vorzunehmen, auch ein Kabinettschreiben an den Magistrat zu erlassen geruht, worin die Zusicherung enthalten

ist, daß das Brustbild Sr. Majestät, in Oel gemalt und für den Rathhaus-Saal bestimmt, zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit von Berlin aus an den Magistrat gesandt werden würde.

In der Königsberger Zeitung liest man Folgendes: „Einer hier eingegangenen Mittheilung zufolge, haben diejenigen Polnischen Flüchtlinge, welche ihren Wünsche gemäß von Danzig nach Amerika eingeschifft wurden, und — in England aus Land gegangen — die Weiterreise verweigerten, nunmehr abermals durch ein von ihnen Allen unterzeichnetes Document den bringenden Wunsch ausgesprochen, nach jenem Welttheil geführt zu werden. Diese Thatfache liefert einen neuen sprechenden Beweis von dem Wankelmuth dieser Flüchtlinge, die gegenwärtig dasjenige als ihr höchstes Glück ansehen, was sie vor Kurzem noch als Zwang und größtes Unglück vor der Welt darzustellen suchten.“

Danzig, vom 4. September. — Gestern Abend hatten wir das Glück, H. R. H. den Prinzen Albrecht und die Prinzessin Wilhelm, so wie Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, von Königsberg kommend, in unseren Mauern zu begrüßen. Wenn nun auch keine glänzenden Empfänge, Feierlichkeiten der hohen Gäste harrten, indem solche ausdrücklich verboten worden waren, so sprach sich doch der Danziger treue Liebe und Anhänglichkeit an das geliebte Königshaus auch jetzt auf das herrlichste aus. Schon am Nachmittage wählte eine Masse Menschen zu Wagen und zu Fuß den Kommenden zur Begrüßung entgegen; aber leider vereitelte die frühe Abenddämmerung diesen Wunsch, und erst der heutige Morgen gewährte das Glück, die fürstlichen Personen bei dem Besuche der Domkanzer, St. Trinitatis- und Stephanskirche, des Althofes, des Kirchhofes zu heil. Lichnam, des Bischofshofes u. von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Nachmittags werden die hohen Herrschaften einen Ausflug nach Oliva, dem Karl-berge und Zoppot machen und nach dem Eintreffen des Prinzen Karl Königl. Hoheit morgen in der Frühe die Reise fortsetzen. (Die bereits erfolgte Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm in Berlin ist bereits gemeldet worden.)

Posen, vom 6. September. — Heute besichtigte Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des Ingenieur-Corps, Herr von Rauch, in Begleitung mehrerer anderer höherer Officiere und Beamten, die eine Meile von hier bei dem Dorfe Luban, unter specieller Leitung des Ingenieur-Hauptmanns Hrn. Hardenack erbaute, zum Transport von Ziegeln und Brennholz bestimmte, und seit mehreren Wochen schon benutzte schwebende Eisenbahn. Sie ist $\frac{1}{2}$ Meile lang und hat 12 Gefälle. Abwärts zieht ein gutes Pferd von mittlerer Größe 20 einrädrige Wagen, jeden mit 100 Stück Ziegeln oder 10 Centner, zusammen also mit 200 Etr. beladen, mit geringer Anstrengung, ja sogar im Trab fort. Aufwärts dagegen bewegt es nur 10 Wagen, zusammen mit 100 Etr. Ladung, mit Anstrengung im Schritt; — 40 Etr. Ladung aber mit Leichtigkeit im

Trab. Bereits haben diese Bahn in den letzten Wochen etwa 300,000 Ziegeln oder 20,000 Etr. passiert. Neuere Dinge sind einige Verbesserungen im Detail der Wagen, und außerdem die nöthigen Vorrichtungen angebracht worden, damit die zurückkehrenden leeren Wagen den ankommenden beladenen ausweichen, auch letztere, zum Abladen der Ziegeln auf die Schiffe, unmittelbar über diese gebracht werden können. Die ganze Anlage zeigt eine große Einfachheit in allen ihren Theilen, wodurch ihre Ausführung, selbst in weniger kultivirten Gegenden, möglich wird, wo es an guten Handwerkern und andern Hilfsmitteln fehlt. Namentlich verdient die höchst einfache und ökonomische, bereits auch bei Dampf-Maschinen angewandte Vorrichtung zum Schmelzen der Axen mittelst eines Lampendochts, Beachtung. Die Kosten dieser ganzen Bahn nebst allem Zubehör betragen noch nicht 3000 Thaler, wovon wenigstens $\frac{1}{2}$ auf die Wagen kommt.

Die Staatszeitung enthält Folgendes: Man schreibt aus Ratibor unterm 4ten d. M.: „Die Verwaltungsglieder des Herzthums Ratibor und der dazu gehörenden Herrschaften feierten gestern den 55sten Geburtstag Sr. Herzoglichen Durchlaucht des regierenden Landgrafen zu Hessen-Rotenburg, Herzogs zu Ratibor, Fürsten zu Hansfeld und Corvey &c. Des Morgens um 9 Uhr war in der Pfarrkirche der Schloss-Gemeinde feierliches Hochamt. Des Abends ein von den Herzoglichen Verwaltungs-Mitgliedern gegebener Ball in der Stadt, den der Chef und die Mitglieder des Königl. Ober-Landesgerichts mit ihren Familien, die Militär- und Civil-Behörden, und die angesehensten Einwohner der Stadt mit ihrer Gegenwart beehrten und auf welchem sich überhaupt über 300 Personen befanden. Der Saal war mit dem Bildnisse des Landgrafen und Herzogs mit Blumen und Eichenlaub geschmückt und mit den verschiedenen Hessischen, Ratiborer und Corvey'schen Wappen geschmückt. Der Geheime Rath v. Bally brachte zuerst die Gesundheit Sr. Maj. des Königs, als im Sinne Sr. Durchl. des Herzogs, aus, welcher aus Vorliebe für die Preussischen Verwaltungs-Institutionen und aus persönlicher Anhänglichkeit an des Königs erlauchte Person die blühendsten ererbten Länder an den Ufern des Rheins und der Weser gegen Besitzungen an den Grenzen Sarmatiens vertauscht hat. Der lauteste Jubel beethätigte die innere Stimmung und die Begeisterung der Versammlung bei diesem Toast, dem ein zweiter für den Landgrafen und Herzog Durchl. folgte.“

Deutschland.

Die Leipz. Zeit. enthält folgendes Schreiben aus Dresden vom 2. September: „So eben komme ich von Pillnitz zurück, wo ich als theilnehmender Beobachter und als Abgeordneter des Vaterlandes einen der frohesten Tage verlebt habe. Wir kamen nach dem Hof-Gottesdienste in der Frauenkirche um 12½ Uhr in Pillnitz an, hatten die Ehre, die ganze Königl. Familie

bald in unserer Mitte zu sehen, wurden von jedem einzelnen Mitgliede dieses väterlichen Fürstenhauses einzeln ungemein wohlwollend und freundlich begrüßt und dann mit den anwesenden Herren Staatsministern, dem gesammten Hofstaate und den Mitgliedern beider Kammern in den Speise-Saal eingeführt, wo sich, nachdem die Königl. Familie Platz genommen hatte, jeder Einzelne sein Couvert wählte. Tafel, Musik und Bedienung waren Königlich; die Unterhaltung, von etwa 150 Gästen, frei, ungezwungen, von Heiterkeit und Ehrfurcht geleitet. Nachdem des Königs Majestät auf das Wohl des Vaterlandes und der Stände getrunken hatten, brachte der Präsident der ersten Kammer, Herr von Gersdorff, dem Könige, dem Prinzen-Regenten und dem ganzen Königs-Hause die Huldigung der Stände dar, die sie, freudig sich erhebend, mit Rührung und Ehrfurcht bestätigten. Die Tafel verlängerte sich im Laufe allgemeiner und lebhafter Gespräche; am Schlusse derselben wurde Kaffee im Versammlungs-Saale gereicht, die hohen Kinder des Prinzen Johann, an der Hand der Prinzessin Regentin eingeführt, reichten den Abgeordneten freundlich die Hand, die unterbrochene Unterhaltung wurde abermals aufgenommen, und die Stände zogen sich, nachdem sie huldvoll entlassen worden, wie von einem väterlichen Familien-Mable mit inniger Dankbarkeit und Ehrfurcht zurück. An den Ufern der nahen Elbe standen nun mehrere Gondeln bereit, die Gäste, in deren Mitte nun des Prinzen Johann Königl. Hoh. eingetreten war, nach dem benachbarten Findlater zu führen, wo ihnen der Herr Präsident der ersten Kammer, von Gersdorff, ein glänzendes Souper und Feuerwerk bereitet hatte.“

Darmstadt, vom 4. September. — Der religiöse Schwärmer Peter Herrmann aus Offenbach ist nunmehr wirklich, unter der Bedingung und dem Versprechen, keine Predigten mehr halten zu wollen, als genesen aus dem Hospitale zu Hofheim entlassen worden.

Osnabrück, vom 31. August. — Nach einer amtlich hier stattgefundenen Bekanntmachung ist zu Emden die Cholera ausgebrochen und sind von 30 davon Befallenen binnen 6 Stunden 26 gestorben. Auch geht hier das jedoch nicht verbürgte Gerücht, daß auch in Aurich und Lingen bereits Krankheitsfälle vorgekommen und Menschen an der Cholera gestorben seyen.

Hamburg, vom 5. September. — Das auf der Kopenhagener Rhyde angekommenen Russische Kriegsschiff America, ist zu einer Entdeckungsreise bestimmt. — Capitain P. Petersen, welcher am 2ten d. mit dem Schiffe Fortuna von Pernambuco hier angekommen, sagt aus, daß, als er sich Sonntags den 10. August um 29° N. Br. und 34° W. Länge von Greenwich befunden, er Nachmittags um 3½ Uhr in See ein schwarzes Schiff mit ganz kleiner Seein gewahrt geworden, welches gleich darauf alle mögliche Segel beigelegt und so auf ihn zugesenert sey. Die, es Schooner, Schiff.

von 40 bis 50 Lasten groß, habe sehr schnelle Fahrt gehabt und sey dem Capitain V. mehr wie verdächtig gewesen. Beim Dunkelwerden habe Capitain V. darauf seinen Cours von NO. nach NW. verändert, und diesen die Nacht über gehalten, wodurch er jenem Schiffe eingangen sey. Nicht alle Schiffe sind so glücklich, und mehrere werden wirklich vermisst, von deren Schicksal man auch keine Spur hat, und scheint die Besürchtung daß sie Seeräubern zur Beute geworden, nur zu sehr gegründet zu seyn. Dies erinnert an die Seeräuber, die vor wenigen Jahren in Nordamerika hingerichtet wurden, und vorher bekannten, daß sie mehr als dreißig Schiffe verschiedener Nationen genommen, von denen sie stets zuerst die Mannschaft ohne Gnade bis auf den letzten Mann ermordet, um keinen Verrath besüßten zu müssen, und dann die Schiffe selbst, nach vorheriger Plünderung in Brand gesteckt hätten. Jenes Unwesen scheint jetzt in starkem Maße wieder überhand zu nehmen.

R u ß l a n d.

Riga, vom 29. August. — Heute etwa um 12½ Uhr gegen Morgen, sah man vom Griesenberge fünf Waldbrände um Riga, einen gegen Nordost, einen gegen Osten, zwei gegen Süden und einen gegen Südwest. Hierzu gesellten sich zwei aus Süden und ein aus Westen herrannahendes Gewitter, so daß die Stadt von drei Seiten völlig von Feuer eingeschlossen war. Der Anblick von diesem Punkte aus — man glaube sich in eine Nordafrikanische Sandwüste versetzt — war der großartigste, den man sich denken kann. Endlich verkündete ein heftigerer Südost und einzelne schon fallende Tropfen den — ein volles Vierteljahr hindurch — ersehnten Regen. Er kam, und reichlich, sowohl der Masse, als der Dauer nach, denn er hielt bis 6 Uhr Morgens an. — Vom 25. Juni bis zum 15. Juli zerstörten die Waldbrände in Livland 3232 Poststellen; in Kurland etwa eben so viel, also im Ganzen circa 6000 Poststellen (10,193 Berliner Morgen = 2223 Pariser Hectares ungefähr) Waldes. — Man schreibt aus der Wendischen Gegend, die Jagdliebhaber hätten in diesem Jahre die betrübende Beobachtung gemacht, daß das Wild, namentlich die Hühnerarten, schlecht fortkomme. „Obgleich alles Wild sehr gut ausgebracht worden,“ heißt es in dem Briefe, „so giebt's doch kein Jungwild, weil die Küchel bald nach dem Ausschälen verschmachten, und manche Henne führt nur 1 und 2 Junge, oder geht gäst.“

P o l e n.

Warschau, vom 5. September. — Vorgestern feierte das Land die segensreiche Thronbesteigung des erhabenen Herrscher-Paares, Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus I. und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna. Der feierliche Festgottesdienst sowohl in der hiesigen Kathedrale wie in allen andern Kirchen der Hauptstadt war von den Andächtigen zahlreichst besucht. Das Te Deum ward unter dem Donner des Geschüßes gesungen. Vor dem Hochamt empfingen die

Herren Haupt-Direktoren der verschiedenen Regierungs-Abtheilungen die Glückwünsche sämmtlicher Beamten, so wie nach dem Gottesdienst Sr. Excellenz der Herr General-Adjutant, General-Lieutenant Rüdingen, Kammandirender des 2ten Armee-Corps in Abwesenheit Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalters, die Gratulationen aller hoher Militär- und Civil-Personen entgegennahm. Abends war freies Theater und später die Stadt herrlich erleuchtet.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen traf am gestrigen Tage hier ein. Heute früh fand eine große Truppen-Ausrüstung statt; um 11 Uhr Vormittags werden Sr. Königlichen Hoheit die Behörden des Königreichs in dem Palaste Delvebere vorgestellt werden.

Der General-Direktor, Vorseher der Schatz-Kommission, Geheimer Rath Fuhrmann, ist nach St. Petersburg abgereist; in seiner Abwesenheit vertritt ihn der Präses der Bank, Staatsrath Lubowidzki.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 1. September. — Wenn man jetzt auch nicht ernstlich an eine Intervention in Spanien denkt, so beschäftigt man sich doch immer mit ihr in der Diplomatie. Das Cabinet der Tuileries findet bei den auswärtigen Höfen zu viele Opposition, um eine solche Maßregel wagen zu wollen. Die nordischen Diplomatiern haben der Französischen Regierung angedeutet, daß sie sich einer Intervention Frankreichs in Spanien nicht widersetzen würden, daß aber dafür auch das Französische Ministerium eine offenere politische Richtung einschlagen müßte. Andererseits darf man nicht glauben, daß England die Französische Regierung anfeuert, ihre Truppen über die Pyrenäen zu schicken. Das Cabinet Melbourne erhebt gegen eine Genehmigung des Interventions-Entwurfes viele Schwierigkeiten; denn es besorgt, wenn die Französischen Truppen in Spanien einrückten, so möchte es um das Whigministerium geschehen seyn.

Es ist ein Courier des Hrn. v. Latour, Maubourg aus Neapel im Schloß der Tuileries angekommen. Die Unterhandlungen hinsichtlich einer Familienallianz zwischen Ludwig Philipp und König Ferdinand scheinen bald ganz abgebrochen zu werden. Von der Ertheilung einer Constitution ist auch keine Rede mehr.

Aus Toulon schreibt man vom 26. August: „Die von dem Contre-Admiral Massien de Clerval befehligte Flotte befindet sich noch immer an der Küste der Hyerischen Inseln. Die Fregatte la Bellone hat sich ihr angeschlossen. Der Telegraph hört nicht auf zu spielen. Viele Schiffe gehen fortwährend von hier ab, wie man glaubt, nach der Spanischen Küste. — Täglich kommen hier Schiffe an und segeln ab. Es scheint, daß die Regierung ihr Augenmerk sehr scharf auf Italien gerichtet hat. — Vier Munitions- und Proviantsschiffe, die Durance, Lionne, Agathe und Rhone haben Befehl erhalten, sich segelfertig zu machen. Die Durance sollte schon gestern absegeln, hat aber plötzlich Gegenbefehl er-

halten. Das Munitions- und Proviantschiff Astrolabe lief gestern von Bugia hier ein, von wo es am 19ten abgeseilt war. Es hat eine Menge Soldaten mit zurückgebracht, die meistens Convalescenten sind."

Aus Oran wird unterm 17. August berichtet: „Der Stamm Zemela hat einen Vertrag mit Abdel Kader geschlossen. Die fortdauernden und blutigen Kriege der Araber verwüsten die Kornfelder, und erhöhen die Preise der Lebensmittel. — Capitain Montauban und drei Chasseurs, die wegen Insubordination im Juli verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden waren, sind freigesprochen, zwei andere Chasseurs aber zum Tode verurtheilt worden. Einer von ihnen ist indessen der Gnade empfohlen worden, weil Zeugnisse vorhanden sind, daß er früher mehreren Offizieren in Gefechten das Leben gerettet hat. Der andere hat appellirt."

Paris, vom 2. September. — Im Moniteur liest man: „Eine Depesche aus Bayonne vom heutigen Tage meldet, daß General Espartero am 29. August bei Requeito von Zavala an der Spitze von 4000 Mann angegriffen worden ist, und diese mit 1800 Mann zurückgetrieben hat."

Die gestrigen Berichte über den Zustand des Marischalls Gérard waren übertrieben. Der Moniteur meldet heute Folgendes: „Der Gesundheitszustand des Conseils-Präsidenten fährt fort, sich zu bessern. Obgleich noch in seinem Zimmer zurückgehalten, hat der Marischall nicht aufgehört, sich mit den Arbeiten seines Ministeriums zu beschäftigen."

Herr Thiers ist aus dem Lager von Compiègne wieder hier eingetroffen. Er statierte sogleich dem Fürsten Talleyrand einen Besuch ab, und hatte eine zweistündige Konferenz mit demselben.

Herr Rossi hat gestern als Professor des Französischen constitutionellen Rechts seinen Eid vor der Rechts-Fakultät geleistet.

Rossini und Meyerbeer sind in diesem Augenblick hier beisammen. Rossini ist von Bologna angekommen. Meyerbeer wird sich nur wenige Tage in Paris aufhalten, und dann nach Doulogne gehen, um das Seebad zu gebrauchen.

Spanien.

Die Times schreibt aus Madrid vom 25. August: „In der Stadt war heut das Gerücht verbreitet, daß Nobil in einem allgemeinen Kampfe geschlagen, sein Nachgrab in Stücke gehauen und Don Carlos in vollem Marsche auf Burgos begriffen sey. Der 22ste wird als der Tag des Kampfes angegeben, aber ich glaube nicht, daß dies Gerücht einigen Grund hat."

Die Sentinelle des Pyrénées enthält nachfolgendes Schreiben aus Fern vom 28ten d.: „Die von dem General Nobil erlassene Verfügung, daß die Verwandten der Insurgenten, welche die Waffen zu Gunsten des Don Carlos ergriffen haben, aus den insurgirten Provinzen vertrieben werden sollen, ist in hiesiger Stadt mit der äußersten Strenge in Ausführung gebracht worden. Gegen 50 Familien sind bereits, mit Pässen

versehen, nach Vittoria abgegangen; aber es ist aller Grund, zu glauben, daß sie, in Hernani angekommen, eine schnelle Wendung links machen, und sich dem Stabe des Don Carlos anschließen werden. Die Junta von Navarra war gestern in Vais mit 5 bis 600 Frauen, die aus Elisondo und der Umgegend vertrieben oder gesüchtet waren."

Dasselbe Blatt enthält Folgendes: „Am 17ten d. M. kam ein mit einem regelmäßigen Passe versehener Mann über die Französische Grenze nach Spanien, und brachte die Nacht in Ainhoa zu. Von da begab er sich nach Urdach, wo er bis zum folgenden Tage blieb, und sich für Dom Miguel, König von Portugal, ausgab. Er ging sehr verschwenderisch mit dem Gelde um, und das geringste Zeichen von Achtung oder Aufmerksamkeit wurde von ihm mit einem Fünffrankstück belohnt. Zunächst begab er sich nun nach Elisondo, wo er von der Junta verhaftet wurde; aber die unbefangenen und passenden Antworten, die er auf die ihm vorgelegten Fragen theilte, machten die Junta auch glauben, daß er wirklich Dom Miguel sey, und während der drei Tage, die er sich noch daselbst aufhielt, wurde eine Ehrenwache vor seine Thür gestellt, wobei er fortfuhr, alle ihm geleisteten Dienste mit derselben Freigebigkeit zu belohnen. Zuletzt wurde er indeß in das Hauptquartier des Don Carlos gesandt, welches nur einige Stunden entfernt war. Hier waren die Vorsichtsmaßregeln und die Untersuchungen strenger. Die Leibwache des Don Carlos durchsuchte ihn sehr genau, und fand bei ihm eine Menge vergifteter Drogen. Man belohnte alle seine Freigebigkeiten, und besonders das dem Don Carlos zugedachte Geschenk dadurch, daß man ihn auf der Stelle erschoss."

Man schreibt aus Bayonne vom 28ten d. M.: „Es ist in Navarra eine Verordnung publicirt worden, welche erklärt, daß der Handelsstand für jeden Raub verantwortlich ist, der auf irgend einem Punkte der Provinz zum Nachtheil eines Anhängers der Königin ausgeübt wird. — Don Carlos befindet sich jetzt mit dem 5ten Bataillone im Bastan-Thale; Lorenzo beobachtet ihn. Zumalacareguy, der Ronceval verlassen hat, marschirt auf Lumbiers. Die Junta von Navarra hat sich in der Nacht vom 25ten in die Aluden zurückgezogen, da sie sich in Elisondo nicht in Sicherheit glaubte. Eine Abtheilung von Linien-Truppen hatte sich, von einigen Miliz-Soldaten begleitet, nach Elisondo auf den Weg gemacht; aber die Junta, welche noch zur rechten Zeit benachrichtigt worden war, hatte sich bereits in aller Eile entfernt."

Die Gazette de France meldet aus Bayonne vom 29. August: „Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind fortwährend befriedigend. Die Christinos sprechen nicht mehr von ihren Siegen und ihren Verteilungs-Plänen; sie denken nur noch daran, sich den Feinde gegenüber zu behaupten. Ein liberaler Spanischer Correspondent theilt uns so eben die Nachricht von einem sehr lebhaften Gefechte mit, das in Diecaya zwischen den Carlisten und den Christinos stattgefunden

haben soll, und worin der Anführer dieser letzteren, Lorenzo, geblieben wäre. Der Marsch des Generals Villareal auf Castilien und sein Einzug in Haro hatten anfangs zu der Vermuthung Anlaß gegeben, daß es die Absicht des Don Carlos sey, vorwärts zu gehen und Robil in den Gebirgen zu lassen; und als Villareal plötzlich wieder umkehrte, glaubte man allgemein, daß er auf ein unvorhergesehenes Hinderniß gestoßen sey. Nachstehendes ist der Schlüssel zu diesem Räthsel. Als Don Carlos erfuhr, daß sich in Castilien eine Junta für ihn bilden wolle, trug er dem Villareal auf, dieselbe zu installieren. Dieser wartete nach seiner Ankunft in Haro 4 Tage lang auf die Mitglieder, welche die Junta bilden sollten; als sie indessen nicht kamen, kehrte er wieder um; jetzt aber befinden sie sich auf dem Wege nach Castilien und mit ihnen ist Villareal an der Spitze von 4 Bataillonen Alavesen. Viele Leute bilden sich ein, daß, da der General Robil dem Don Carlos Schritt vor Schritt folgt, es ihm zu leicht gelingen werde, ihn gänzlich einzuschließen. Dies ist aber ganz unmöglich: Das Land ist seinem legitimen Fürsten so unbedingt ergeben, daß auch nicht eine Bewegung des Feindes den Einwohnern entgeht. Ihre Treue ist über alles Lob erhaben. — Das Dampfboot des an der Spanischen Küste kreuzenden Französischen Geschwaders (wahr heinlich das Meteor) ist durch die stürmische Witterung so übel zuerichtet worden, daß es sich zur Ausbesserung nach Rochefort hat begeben müssen."

Die Französischen ministeriellen Blätter vom 3. September enthalten die nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 2. September: „Man versichert, daß 2 Bataillone Guipuzcoaner sich aufgelöst haben, und daß diese Leute nach ihrer Heimath, in der Gegend von San Sebastian, zurückgekehrt sind. Don Carlos ist am 30ten v. M. durch Aranj gekommen."

Ein Französisches (legitimistisches) Blatt giebt einige Aitenstücke, welche von Seiten Zumalacarreaguy's in Navarra publicirt seyn sollen; darunter befindet sich ein Schreiben des genannten Gene als an den Karlistischen Kriegs-Minister, Grafen von Villemour, worin derselbe mehrere Offiziere namentlich auführt, die sich in dem Gefechte vom 19ten d. M. besonders ausgezeichnet haben, und dieselben zu einem Avancement in Vorschlag bringet. In dem Antwortschreiben des Kriegs-Ministers werden jene Vorschläge sämmtlich genehmigt.

England.

London, vom 2. September. — Da das Parlamentshaus in Edinburg nicht geräumig genug ist, um die Zahl der Gäste bei dem, dem Grafen Grey zu gebenden Diner zu enthalten, so wird die Einwohnerschaft von Edinburg eigens für diese Gelegenheit ein temporäres Gebäude errichten lassen. Der Herzog von Hamilton wird bei dieser Feier den Vorsitz führen.

Dem großen Canning zu Ehren ist in der Westminster Abtei ein neues Denkmal errichtet worden. Es ist eine weiße Marmorstatue, die den Minister, mit einer Senatoren-Toga bekleidet in der Stellung eines Redners darstellt. Die Inschrift lautet: George Canning, geboren den 11. April 1770, gestorben den 8. August 1827. Mit einer seltenen Verbindung von Talenten begabt, ausgezeichneter Staatsmann, vollkommener Gelehrter und durch Niemanden übertroffener Redner, vereinigte er die glänzendsten Eigenschaften des Geistes mit den warmsten Gefühlen des Herzens. Durch eigenes Verdienst emporgehoben bekleidete er nach einander die wichtigsten Aemter des Staates und wurde endlich der erste Minister der Krone. Im vollen Genuße der Gunst seines Souverains und des Zutrauens der Nation wurde er zu früh der Bahn entzissen, auf welcher er ein weißes und großartige Politik befolgte, deren Aufgabe das Glück und die Größe seines Vaterlandes war, während sie zugleich das Wohl fremder Nationen umschloß und ihnen Bewunderung gebot. Dieses Denkmal errichteten ihm seine Freunde und Landsleute.

Unsere Zeitungen nehmen die Nachricht, daß ein Badener eine Maschine zur Verhütung von Schiffbrüchen beim Sturme erfunden habe, und sie unserm Premier-Minister einzusenden beabsichtige, sehr vornehm auf. Der Globe sagt: „Eine Entdeckung von so großer praktischer Wichtigkeit wird, wenn ihre Ansprüche gegründet sind, ein ziemlich eigenhümliches Geschenk seyn, von einem Einaebornen eines Deutschen Herzogthums an eine seefahrende Handels-Nation wie Großbritannien."

Vorige Woche zog ein Fischer eine Flasche Wein aus dem Meere, welche 64 Jahre unter Wasser war. Sie gehörte nämlich zu dem Wrack des Linienschiffes Royal George welches bekanntlich 1780 bei Spithead unterlief.

Die Nachrichten aus Westindien, berichtet die Morning-Post, sind nicht günstig. In St. Christoph (St. Kitts) hatten die Neger unbedingte Freiheit verlangt, Tumult erzeugt, den Gouverneur gesteinigt und solche Gewaltthätigkeiten begangen, daß es nöthig befunden wurde, um militairische Hülfe nach Antigua und Barbadoes zu senden. Man befürchtete, daß ähnliche Aufstände auf den andern Inseln stattfinden und die Truppen in Westindien nicht zahlreich genug seyn dürften, um sie zu unterdrücken. Der Marquis von Sligo dürfte eine schwere Aufgabe haben.

Italien.

Neapel, vom 21. August. — Man hat hier viel von einer diplomatischen Note gesprochen, die der Gesandte einer nordischen Macht dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten übergeben haben soll, und in welcher gegen die Errichtung einer Nationalgarde, als den Traktaten von Wien und Verona entgegen, protestirt werde. Diese Vorstellungen sollen auch im Staatsrath durch den Polizeiminister Del Carretto unterstützt worden seyn, der es nicht für rathsam und

Aug hält, bei der Aufregung, welche in diesem Augenblicke in Spanien herrscht, einem Lande, das schon mehr als Einmal den Revolutionairs von Neapel zum Vorbilde gedient hat, auch hier eine Erneuerung einzuführen zu wollen, die vielleicht unberechenbare Folgen haben könnte. Nicht daß man an dem guten Geiste der Bevölkerung auch nur den geringsten Zweifel hätte; die bei jeder Gelegenheit gegebenen Proben von Liebe und Anhänglichkeit an ihren Fürsten sind zu offenbar, als daß eine solche Furcht Grund fassen könnte; aber man besorgte die Intriguen der Propaganda, die kühnen Pläne der Giovine Italia, welche, in ihrer Erwartung, die Neapolitanische Armee in ihr Interesse zu ziehen, getäuscht, nun alle Minen springen lassen würde, um junge unerfahrene Leute in ihr Netz zu ziehen. Es scheint, der König habe diese Gründe für triftig erkannt, denn die Ordre, die Uniformirung der Bürgergarde zu Fuß betreffend, ist zurückgenommen. Die Ehrengarde zu Pferde, welche ihren Namen gleichfalls in den einer Bürgergarde zu Pferde ändern sollte, behält ihre erste Bestimmung und Benennung. — Der Effectivstand sämmtlicher Truppen, die Schweizer mit eingeschlossen, beläuft sich auf 50,000 Mann, die Bevölkerung des Königreichs mit Sicilien auf ungefähr 8½ Millionen — was also ungefähr 6000 Soldaten auf eine Million giebt.

Der König von Württemberg, der kürzlich bei Hof speiste, und welchem zu Ehren vor einigen Tagen ein großes Manöver auf dem Marsfelde gegeben wurde, ist heute mit dem Dampfschiffe *Francisco primo* in Begleitung der drei Prinzessinnen von Württemberg nach Genua abgereist, um nach seinen Staaten zurückzukehren.

General Toledo, der von dem Präidenten Don Carlos zu seinem Gesandten am hiesigen Hofe ernannt, hat in dieser Eigenschaft keine Audienz vom Könige von Neapel erhalten können, was dem Gerüchte einer Aenderung in dem Verhältnisse der beiden sonst so befreundeten Kabinette von Madrid und Neapel neue Kraft gegeben hat.

Statt des Generals Sebastiani, den man als Gesandten des Französischen Hofes hier erwartete, soll nun Graf Flahault, früher Minister in London, in dieser Eigenschaft nach Neapel kommen.

Der ehemalige Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Dottum, wird täglich erwartet. Herr von Molerus, Geschäftsträger des Königs von Holland, ist zurückgerufen, und seine Stelle wird, wie verlautet, nicht wieder besetzt werden; die ohnehin so seltenen diplomatischen Rapports sind den respectiven Konsulaten beider Höfe übertragen worden.

Der große Hafen von Mista schreitet seiner Vollendung entgegen, und wird dem lange gefühlten Bedürfnis, einen sichern Ankerplatz für Kriegsschiffe von allen Größen in der Nähe von Neapel zu haben, auf die befriedigendste Weise entsprechen.

Die Hitze erhält sich seit ungefähr zwei Monaten beständig zwischen 25 und 28 Grad Reaumur. In Castellamare, das schon anfangs einige der bedeutendsten Familien zu verlieren, hat ein, durch den glücklichsten Zufall nur halb tragisches Ereigniß die allgemeinste Theilnahme erregt. Die Gattin eines achtungswerthen Offiziers der Englischen Armee, Lady Ga dener, ist mit ihrem Pferde in einen beinahe zweihundert Fuß tiefen Abgrund gestürzt, aber glücklicher Weise im Falle von einigen Bäumen aufgehalten worden, und hierdurch bloß mit dem Bruche eines Beines davon gekommen, während das Pferd zerquetscht in der Tiefe gefunden wurde.

Aus Ancona wird vom 20sten d. geschrieben, daß sofort ein Handelsvertrag zwischen dem Römischen Hofe und der Griechischen Regierung abgeschlossen, und bald die Griechischen Consuln ernannt werden sollen. Der Griechische Consul in Civita Vecchia ist schon ernannt worden.

M i s c e l l e n .

†† In der Nacht vom 28. zum 29. August ging in Laubnitz bei Frankenstein ein Feuer aus, wodurch 3 Gärtnerstellen in Nähe gelegt wurden, und wobei ein 30 Jahre altes Mädchen und ein sechsjähriger Knabe im Schlafe verbrannten. — Wenige Tage nachher, am 1. September Abends nach 10 Uhr, gerieth zu Frankenstein das vor dem Breslauer Thore gelegene ehemalige Cholera Haus, welches während der diesjährigen Herbst-Manoeuvres als Heu- und Stroh-Magazin gebraucht wurde, in Brand und ward nebst den darin befindlichen 832 Centnern Heu und 99 Schock Stroh vom Feuer verzehret. Die Entstehungsart des Feuers ist noch nicht ermittelt. — In der Nacht vom 31. August zum 1. September brannte die bei Myslowitz gelegene Zinkhütte Rosalia auf. — Am 31. August wurden auf dem herrschaftlichen Niederhofe zu Ludwigsdorf bei Schmiednitz die Schenern und der Schaffstall durch eine Feuerbrunst eingeäschert. — Zu Ernsdorf bei Reichenbach brannten am Abend des 2. Septembers die Dachsrußen und das Gewölbe eines Fabrikanten-Hauses nieder; das Feuer soll angeblich durch zu nahes Hinanleuchten an baumwollene Zeuge entstanden seyn. — Ein Bauer aus Maltzsch ward am 30. August durch einen Blitzstrahl auf freiem Felde getödtet.

Ein Rechnengrübler hat folgende Betrachtungen über die Verschwendung durch den Kaffee angestellt. Als: Breslau enthält nach neuerer Zählung 82,894 Einwohner ohne das Militair und ungerechnet der bedeutenden Anzahl Fremden, die theils aus weit entfernten Gegenden oder aus der Nähe der Stadt, täglich die Bevölkerung vermehren. Nehmen wir nun an, daß von diesen der dritte kleinste Theil, 30,000 Menschen, täglich Kaffee trinken, und auf jede Person im Durch-

schnitte täglich 1 Egr. 3 Pf. gerechnet wird, so macht das täglich 1250 Rthlr., wöchentlich 8750 Rthlr., jährlich aber 455,000 Rthlr. und in 20 Jahren beinahe 10 Millionen Rthlr. — Dieser Geldverkehr wäre nützlich, wenn der Kaffee nicht fremde Waare wäre und diese Summen größtentheils unwiederbringlich ins Ausland gingen. Kein Wunder wenn dann Mangel an Geld eintritt. — Die Klage über Theuerung mancher Lebensmittel wird ihren Grund ebenfalls in dem vielen Kaffeetrinken finden, und zwar auf folgende Weise: Wenn man den täglichen Sahn von einer Milchkuh auf 5 Kaffeetrinker rechnet, so müssen auf 30,000 Kaffeetrinker 6000 Kühe gerechnet werden, welche nun dem Butterertrage entgegen gehen. Die Woche zu 2 Quart oder 4 Pfund Butter bei jeder Kuh gerechnet, so macht der Abgang an Buttererzeugnisse wöchentlich 12,000 Quart, mithin jährlich 624,000 Quart. Muß da nicht die Butter theurer werden?

In der Gegend von Rüdesheim am Rhein hat sich kürzlich ein Unglücksfall zugetragen, der als Warnungstafel Erwähnung verdient. Junge Leute habeten sich im Strome, als gerade das Dampfschiff von Mainz kommend, herabfuhr. Einer derselben, der Sohn eines sehr reichen Güterbesizers in Rheingau, ein hoffnungsvoller Jüngling von 17 Jahren, kam auf den tollkühnen Einfall, seine Fertigkeit im Schwimmen dadurch zu beweisen, daß er dem in paralleler Richtung sich nahenden Dampfschiffe den Vorprung abzugewinnen und um dessen vordere Spitze einen Kreis zu beschreiben sich vornahm. Vergebens suchten ihn seine Gefährten von diesem Vorhaben abzubringen; er machte sich an dessen Ausführung und — gegen die Spitze des Bootes angelangt verschwand er spurlos in den Wogen des Rheins.

Erbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine geliebte Frau von einem todtten Knaben entbunden.

Breslau den 11. September 1834.

Gr. Pückler auf Schedlau, Ober-Commissarius.

Todes-Anzeigen.

Das am 1. September Nachmittags um 4 Uhr erfolgte Ableben meiner guten Frau, Aloisia Göbel, geb. Müller, zeige ich allen Anverwandten, Freunden und Bekannten mit tief betrübtem Herzen ergebenst an und bitte um stille Theilnahme. Was ich an ihr verlor, werden Alle, welche die theure Hingeshiedene kannten, beurtheilen können.

Bunzelwitz den 3. September 1834.

Göbel, Gutbesitzer.

Den 5. Sept. Morgens endete unser am 8. Juli e. gebornes Töchterchen Antonie ihr kurzes aber schmerzreiches Daseyn am Schlagfluß. Die tiefbetrübten Aeltern widmen diese Anzeige entfernten Verwandten und Bekannten. Reichen den 7. September 1834.

v. Wenzky nebst Frau.

Mit großer Betrübniß zeigen wir den gestern Abends 8½ Uhr erfolgten Tod unserer innig geliebten Pflüger tochter Ida v. Arleben aus dem Hause Liebichan hiermit an. Sie war seit ihrem dritten Jahre bei uns, berechnete zu den schönsten Erwartungen, und wurde uns in dem Alter von 14 Jahren 8 Monaten an einer Unterleibsfrankheit entrissen, nach großen Leiden und langem schweren Todeskampfe. Diese Anzeige ihren und unsern geehrten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um ihre stille Theilnahme an unserm tiefen Schmerze. Besonders erinnern wir uns auch hierbei mit dem innigsten Dankgeföhle der herzlichen Theilnahme die uns von so vielen guten Menschen in Warmbrunn auf so wohlthuende Weise bewiesen worden ist.

Jauer den 9. September 1834.

v. Harlem, auf Goryn im Großherzogthum Posen.

Wilhelmine v. Harlem, geb. v. Dohn.

Den am 1ten d. Abends 9 Uhr an Unterleibsleiden erfolgten Tod des hiesigen Stadt Bau-Beamten David Gottfried Leuchtenberg, zeigt seinen resp. Vorgesetzten, Önnern, Anverwandten und Freunden in Abwesenheit seines Sohnes, mit Bitte um stille Theilnahme ergebenst an

Friedricke Mühl, als Consine des Verstorbenen.

Breslau den 11. September 1834.

Theater-Anzeige.

Freitag den 12ten: Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld. Hierauf: Das Hausgesinde. Komisches Singspiel in 1 Akt. Musik von Fischer.

Sonnabend den 13ten: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini.

Sonntag den 14ten, neu einstudirt: Die Schwestern von Prag. Komische Oper in 2 Akten.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten haben wir zur Beförderung übergeben:

nach Grünberg:

29) Herr Kanzl. Gr. 10 Egr.;

nach W a n s e n:

113) Herr Kanzl. Gr. 10 Egr.;

nach T ü b i n g e n:

12) M. R. B. 5 Rthlr.; 13) Herr Günther 1 Rthlr.; 14) eine ungenannte Bürgersefrau 10 Egr.; 15) Hg 2 Rthlr.; 16) J. R. M. 2 Rthlr.; 17) F. G. Dels den 10. Septbr. 1834, 1 Rthlr.; 18) F. R. 15 Egr.; 19) eine aufgelöste Regel-Gesellschaft als deren Kassen-Bestand 4 Rthlr. 2 Egr. 6 Pf.; 20) Herr Kanzl. Gr. 10 Egr.; 21) Herr Kaufmann Fr. Wm. Weiß in Reichenbach 2 Rthlr.;

nach Krebsberg, Groß-Kokenau und Vorwerk Charlottenthal, Lübener Kr.:

3) Herr Kunstthändler Oliviero 10 Egr.; 4) F. R. 15 Egr.; 5) Herr Kaufm. Fr. Wm. Weiß in Reichenbach 1 Rthlr.

W. G. Korn.

Beilage

Beilage

zu No. 214 der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Freitag den 12. September 1834.

Neue Bücher,

so erschienen und zu haben sind
bei

Wilhelm Gottlieb Korn,

Schweidniger-Straße No. 47.

Bohr's, L. J. Dr., sieben Bücher über natürliche
Geburthshülfe. gr. 8. Wien. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Elser, J. G., Hand- und Hülfsbuch für den kleinen
Gutsbesitzer u. Landmann. gr. 8. Stuttgart. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Halling, R. Dr., Geschichte der Deutschen von der
ältesten Zeit bis zur Gegenwart. 1ste und 2te Abtheil.
gr. 8. Berlin. geb. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Historisches Taschenbuch. Mit Beiträgen von
Barthold, Leo, Voigt, herausgegeben von
Friedrich von Raumer. 6ter Jahrgang. 8.
Leipzig. geb. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet,
1835. Herausgegeben von Dr. St. Schüze. 16.
Frankfurt. Elegant gebunden mit Goldschnitt in
Futteral. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Bekanntmachung.

Es ist vor einigen Wochen auf der Feldmark von
Denkwitz eine Partie baumwollen Garn gefunden wor-
den, welches wahrscheinlich gestohlen ist. Der Eigen-
thümer ist bis jetzt noch unbekannt, daher wir zur An-
meldung desselben einen Termin zum 4ten October er-
vormittags 9 Uhr in Denkwitz anberaunt haben; im
Fall sich Niemand meldet oder sein Eigenthumsrecht
nicht nachweisen kann, wird über dieses Garn ander-
weitig verfügt werden.

Dreslau den 6ten September 1834.

Das Gerichts-Amt Denkwitz.

Auction.

Dienstag den 16ten Vormitt. von 9 und
Nachmitt. von 1/3 Uhr an, werde ich am
Rathhause (ehemals Riemerzeile) in No. 15.
eine Stiege hoch, Kupfer, Messing, Wä-
sche, Betten, männliche Kleidungsstücke,
Meubeln, und mancherlei Hausrath und
Sachen zum Gebrauch versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commis.

Brenn-Apparat.

Bei dem Dominium Groß-Kallinow bei Groß-
Strehlitz steht ein im besten Zustande befindlicher und
ganz wenig gebrauchter Distoriuscher einfacher Brenn-
Apparat, worauf täglich 40 Scheffel Kartoffeln gebrannt
werden können, billig zum Verkaufe. Die näheren
Bedingungen sind bei dem dortigen Wirthschafts-Amt
zu erfahren.

Droschke zu verkaufen.

Eine moderne noch wenig gebrauchte Droschke, mit
eisernen Achsen, steht zu verkaufen Kupferschmidtstraße
No. 13.

Höchst nützliche Schrift für Lichtfabrikanten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilsch.
Gottl. Korn) ist zu haben:

**M. Dörger: Die neuesten Verbesserungen in der
Fabrikation der Talglichte.**

Für alle diejenigen, welche sich damit beschäftigen. Nach
den neuesten und besten französischen, englischen und
deutschen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet.
8. geb. Preis 13 Sgr.

Die Franzosen haben in neuerer Zeit besonders darauf
gekommen, die Fabrikation der Talglichte zu verbessern,
und es ist ihnen gelungen, Lichte zu verfertigen, die
beinahe nichts zu wünschen übrig lassen. Die Verfertigung
derselben, sowie die der englischen Lichte, wird in
dieser Schrift gelehrt.

Subscriptions-Anzeige.

Auf das weibmännliche Conversations-Lexi-
con, welches der Herr Ober-Landforstmeister Dr.
Hartig im künftigen Jahre herausgeben wird, neh-
men alle Buchhandlungen bis zu Ostern 1835 Sub-
scription an. Die Herren Subscribenten erhalten dieses
Werk für $\frac{2}{3}$ des nachherigen Ladenpreises, der 5 bis
6 Rthlr. betragen wird.

Berlin, im September 1834.

Die Nauck'sche Buchhandlung.

Raumer's historisches Taschenbuch

ist so eben erschienen und bei mir zu haben.
Der 6te Jahrgang enthält Beiträge von Barthold,
Leo und Voigt. Preis 2 Rthlr. 7 1/2 Sgr.

Buchhandlung Ferdinand Hirt,
(Ohlauerstrasse No. 80.)

Zum herabgesetzten Preis
 And durch G. P. Aderholz in Breslau zu be-
 ziehen die fünf Jahrgänge 1829—1833 der
Phantasiegemälde
 von

Georg Döring.

Jeder Jahrgang ist cartonirt und mit einem Kupfer
 von Fleischmann geziert.

Herabgesetzter Preis für die fünf Jahrgänge zu-
 sammen genommen 2 Rthlr.

Für jeden einzelnen Jahrgang 15 Sgr.

Die Phantasiegemälde des geistreichen Verfassers er-
 freuten sich einer so ausgezeichneten Gunst des gebilde-
 ten Publikums, und sind bereits so vortheilhaft bekannt,
 daß es überflüssig wäre, sie noch besonders zu empfehlen.
 Dieselben sind durch den Tod des Verfassers mit dem
 Jahraaa 1833 geschlossen.

Literarische Anzeige.

Bei G. Wasse in Queblinburg sind erschienen und
 in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P.
 Aderholz (Kings- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

K. L. Helder mann's kleines Handbuch der
Gymnastik

für die deutsche Jugend. Oder Unterricht in den, zur
 Beförderung der Gesundheit, Kraft und Gelenkigkeit des
 Körpers und zur physischen Ausbildung überhaupt un-
 entbehrlichen Leibesübungen. Für Eltern, Erzieher, Leh-
 rer an Schulen und Privat-Erziehungsanstalten, sowie
 zum Selbstunterricht für Jünglinge und Knaben. Nach
 den neuesten Grundsätzen bearbeitet. Mit vielen er-
 läuternden Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Wandkarte von Palästina.

Zum Gebrauch für Bürger, und Landschulen. Von
 Ludw. Ehrhardt. 2 Blatt. Preis 15 Sgr.

Bücher, Anzeige.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und bei
 F. E. C. Leuckart Buchhandlung in Breslau und bei
 Herrn A. J. Hirschberg in Glatz zu haben:

Das Leben und Streben Samuel
Hahnemanns,
 des Erfinders und Begründers der homöopathischen
 Lehre, nach den besten Quellen geschildert von
 Dr. Johannes Wühlenthor.
 Mit Hahnemanns Bildniß. gr. 8. br. 7½ Sgr.
H. Voglersche Buchhandlung
 in Potsdam.

R o m

im Jahre 1833. Mit einem Grundriss der Stadt
 Rom. So eben bei Cotta in Stuttgart erschienen
 und geheset für 1 Rthlr. 25 Sgr. zu haben bei
Ferdinand Hirt
 in Breslau und Warmbrunn.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Unter-
 zeichneter eine mechanische Maschine zu zeigen die Ehre
 haben, welche besteht in einer astronomischen Uhr mit
 Musik in 3 Abtheilungen. 1) Die 12 Apostel mit
 Bewegung und mit Begleitung einer Stahl Harmonika.
 2) Der Astronom in seiner Hütte, welcher jedem Men-
 schen sein Temperament berechnet, so auch wie sein
 Alter. 3) Der optische Spiegel, welcher in Gesellschaft
 ten viel Spaß macht. 3. B. er zeigt Jedem seine Ge-
 liebte, so wie der Geliebten ihren Geliebten. Dieses
 noch nie gesehene Kunstwerk wird wegen der optischen
 Ansicht gewiß Jedem befriedigen und wird auf Verlan-
 gen gezeigt; die Zahlung geschieht nach Belieben.

Meiße, Mechanikus, aus Hamburg.

Von 7 bis 9 Uhr Morgens können bei mir in
 dem Angerkretscham vor dem Schweidnitzer Thore Ver-
 stellungen für Privathäuser und Gärten u. s. w. ge-
 macht werden.

Anzeiger Lt. des Antiquar Ernst wird gratis
 verabfolgt: Kupferschmiede-Strasse in der goldnen Gra-
 nate No. 37.

Versicherung gegen Feuergefahr.

Sie täglich hört und liest man von Feuerbrünsten
 und Sammlungen für Abgebrannte, die dabei ihre
 Habe ganz oder theilweise verloren haben. — Ein Be-
 weis wie so-glos in dieser Hinsicht die meisten Men-
 schen sind, und wie wenig noch die jetzt so häufig dar-
 gebotenen Gelegenheiten, sich gegen dergleichen Verluste
 zu sichern, gekannt und benutzt werden. Dies veran-
 laßt mich zu der Anzeige: daß die Hte Hamburger
 Asscuranz-Compagnie fortwährend Versicherungen gegen
 Brandschaden, sowohl auf städtische und ländliche Ge-
 bäude (auch mit Stroh oder Schindeln gedeckt) als
 auf bewegliches Eigenthum annimmt; worüber das Nä-
 here bei mir zu erfahren ist.

Breslau den 10ten September 1834.

Der Kaufmann J. Müllendorff,

Taschenstr. No. 28.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Mein direct von Harlem wieder bezogener Transport
 Blumenzwiebeln, ist bereits eingetroffen, welches den
 geehrten Abnehmern ergebenst anzeige. Die man-
 nigfaltigen Sorten und Preise sind aus einem hierüber
 zu verabsolgendes Catalog näher zu ersehen.

Gustav Heinke, Carlstr. No. 10.

Brief - Papiere

aller Gattungen und sehr preiswürdig verkauft
 in ganzen und viertel Ries

Ferd. Scholtz, Büttner-Strasse No. 6.

Frischen fetten geräucherten Silber-Lachs
 erhielt per Post und offerirt

Carl Fr. Prätorius,
 Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiuschen Hause.

Harlemer Blumenzwiebeln

empfehle ich in sehr schöner Auswahl direct aus Harlem, und empfehle diese aus den schönsten Sorten bestehende Sammlung zu den billigsten Preisen. Cataloge werden gratis ausgegeben von

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Das echte Eau de Cologne oder Kölnische Wasser von Carl Anton Zanolz, Hohestraße No. 92, und Johann Maria Farina, dem Jülichs-Platz gegenüber, verkaufen zu äußerst niedrigen Preisen

H ü b n e r & S o h n,
eine Stiege hoch,

Ring: (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolpische Haus“.

Die Commissions-Waaren- und Taback-Niederlage bei Moritz Geiser,

Schmiedebrücke No. 54 in Adam und Eva, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zu geneigter Beachtung, als:

Rauch- und Schnupftabacke aus berühmten auswärtigen Fabriken;

C i g a r r e n

in großer Auswahl;

Aechtes Schweizer Kräuter-Öel, von **R. Willer,**

zur Verschönerung, Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Haare;

Aechtes Eau de Cologne, einfach und doppelt, von Carl Anton Zanolz; Feinste Vanillen, Gewürz, Gersten, Gesunder, und homöopathische Chocolate;

Cacao-Masse, Cacao-Caffee, Cacao-Thee mit und ohne Vanille;

Sächsische Doppel-Liköre in verschiedenen Sorten;

S i e g e l l a c k von sehr schöner Qualität;

Chemische Feuerzeuge und Zündhölzer;

Frictions-Feuerzeuge mit allen dazu gehörigen Präparaten der neuesten Erfindung;

W e i n e s s i g in verschiedenen Sorten bis zur Stärke zum Einmachen des Fruchte, von vorzüglicher Güte und sehr billigen Preisen. Breslau im September 1834.

Dicken fetten geräucherten Silber-Lachs

erhielt mit gestriger Post und empfiehlt

Friedrich Walter,
Ring No. 40 im schwarzen Kreuz.

Engl. gewalzten Patent-Schroot in $\frac{1}{2}$ Ctr.-Beuteln und 5 Pfd.-Düthen empfiehlt zu möglichst billigem Preise

Ferd. Scholtz, Büttner-Strasse No. 6.

S e e g r a s

bestes, trockenes, gereinigtes, ist wieder angekommen und billigst zu haben bei

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Spiritus-Anzeige.

Alten abgelagerten Spiritus zu 80 und 88 $\frac{1}{2}$ Tr., wirklichen Weizen-Spiritus zu 80 $\frac{1}{2}$ und reinschmecken Branntwein zu 50 $\frac{1}{2}$ Tr.

(Quart- und Eimerweise wie auch in Parthien)

und alle Sorten **feine Liqueure** eigener Fabrik sowohl einfachen als doppelten, offeriren wir zu möglichst mäßigen Preisen.

Ferner:

Spiritus von Kartoffeln als auch von **Getraide** fabrizirt, während der künftigen Brennperiode im laufenden und kommenden Jahre zu liefern, sind wir zu Verkaufs- als auch zu Einkaufs-Abschlüssen bereit, und werden uns in jeder Hinsicht mit den diesjährigen Ansichten einverstanden billigen lassen.

Breslau den 11. September 1834.

S. Schweigers sel. Wwe. & Sohn,
Rothmarkt, Ecke im Mülhof.

Zum Federvieh-Ausschieben und Garten-Beleuchtung, Sonntag den 14ten September, wobei der erste Gewinn ein Auerhahn und zwei Gänse, der zweite ein Auerhahn und eine Gans, der letzte aber eine gebratene Ente und drei Flaschen Wein gewinnt, ladet ergebenst ein

Gutsche, Cofettier,

Nicolai Thor, Neue-Kirchgasse No. 12.

A n z e i g e.

Frische gut zubereitete Karpfen offerirt heute Freitag den 12ten September zum Abendbrod

Kalottische, im Seelbuen.

Ein geschickter Koch, unverheirathet und mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich ein Unterkommen, bei

Schmidt, Restaurateur
in der goldnen Krone am Ringe No. 29.

Anzeige.

Sonntag den 14ten September frische schmackhafte
Wurst, wozu ganz ergebenst einladet

A. Koch, in Morgenau.

Gute Stickerinnen

die ausgehen arbeiten, können das ganze Jahr hindurch
Beschäftigung finden; auch gestittete Mädchen die Sticken
lernen wollen, werden angenommen bei

J. Zweins & Comp., Ohlauerstraße No. 84.

Offene Stellen für Apotheker-Gehülfen.

Für mehrere größere und kleinere Officinen in Sach-
sen, Bayern, Preußen, Hessen, Hannover und Braun-
schweig, werden unter vortheilhaften Bedingungen Apo-
thekergehülften, theils sofort, theils Michaelis und Neu-
jahr gesucht. Näheres auf frankirte Briefe durch das
Comptoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Offnes Unterkommen.

Ein unverheiratheter Jäger kann Termino Michaeli
bei dem Domino Dürjentsch, Breslauer Kresses,
seine Anstellung finden.

Gestohlene Uhr.

Heute Morgen zwischen 5 bis 7 Uhr ist mir aus
der Expeditions-Stube eine große eingehäufte silberne
mit deutschen Zahlen versehene Taschenuhr entwendet
worden. Da an der Wiedererlangung derselben mir
sehr viel gelegen, so ersuche ich daher denjenigen höflichst,
dem solche vielleicht zum Kauf geboten werden sollte,
unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung, hier-
von gefälligst bei dem Genarm Bartsch, vor dem
Ohlauer Thor, Anzeige zu machen. Zu bemerken ist
noch daß von dem Minuten-Weiser ein Stück abge-
brochen. Rothkreutz am 11ten September 1834.

Hoffmann, Chauffeur-Zoll-Einnehmer.

Verlorne Uhr.

Es ist am Steg d. M. früh gegen 11 Uhr in Briesg
auf dem Rossmarkt eine goldene Repetir-Uhr, mit kur-
zer vergoldeter Kette und goldenem Petschaft mit einem
Goldtopas, verloren gegangen. Der ehrliche Finder
wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von
15 Rthlr. dem Polizei-Commissarius Dietrich, im
Polizei-Amt in Breslau wohnhaft, abzugeben.

Zu vermieten.

Ein Bier- und Branntweinschank nebst Kegelbahn und
Garten, ist billig zu vermieten Tauenzien-Straße,
Kleine Acker No. 22.

(Offene Stellen.) 4 Wirthschafts- Inspectoren,

welche ihr Fach aus dem Grunde verstehen und
wenigstens schon einige Jahre conditionirt haben,
auch gute Zeugnisse über ihren Lebenswandel
besitzen, können recht vorthellhaft für die Dauer
versorgt werden durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin,
Zimmerstrasse No. 47.

Zu vermieten

und bald oder zu Michaeli d. J. zu beziehen, ist auf
dem Blücherplatz No. 1. vorn heraus ein schönes
großes Zimmer. Das Nähere zu erfragen in demselben
Hause eine Stiege hoch.

Vermietung.

Albrechtsstraße No. 18 ist der dritte Stock, aus
3 Stuben nebst Zubehör bestehend, zu Michaeli zu ver-
mieten, und das Nähere par terre zu erfahren.

Angelkommene Fremde.

In den 2 Bergen: Hr. v. Wedelschütz, Lieutenant, von
Wohlan; Hr. Blesch, Kontrolleur, von Warschau. — In
der goldnen Gans: Hr. v. Gräbenig, Obrist, Hr. Sauer-
ganek, Lieutenant, beide von Posen; Hr. Huter, Kaufmann,
von Berlin; Hr. v. Mosgenek, von Samter. — Im deu-
schen Haus: Hr. Baron v. Sprenger, von Lauen; Frau
Director Köstler, von Berlin. — Im Rautenkrantz:
Hr. Graf v. Brostowski, Hr. Wisocki, Maler, beide von
Warschau; Hr. Höniger, Kaufmann, von Ribnick. — Im
blauen Hirsch: Hr. Serbig, Pastor, von Dittmannsdorf;
Baronin v. Stosch, von Neobischütz; Gräfin v. Wietshorst,
aus Posen; Frau Kaufmann Neudville, von Wielun. — Im
goldnen Baum: Hr. v. Mielecki, von Kempen. — Im
weißen Adler: Hr. Sedlaczek, Ober-Appellationsgericht-
Assessor, von Posen; Hr. v. Boser, Kammerherr, von Domsel;
Hr. Baron v. Löwen, Haupt-Amts-Rendant, von Dels; Hr.
Schöpfer, Kaufm., von Venshausen. — In 2 goldnen
Löwen: Hr. Schulz, Kaufmann, von Deuthen; Hr. Engel-
Negoriant, von Ziegenhals. — In der goldnen Krone:
Hr. Herzing, Maler, von Berlin; Hr. Hübner, Fabrikant,
von Reichenbach; Hr. Böhm, Kaufm., von Vorkenham.
Im rothen Löwen: Hr. Dr. Zimmermann, von Kachel;
Hr. Nowotny, Pfarrer, von Bantwig. — In der großen
Stube: Hr. v. Parzewski, o. d. G. H. Posen; Hr. Gö-
bel, Gutbes., von Buntzelwitz; Hr. Herzog, Kaufmann, von
Kreuzburg; Frau Unterpächterin v. Wierzbicka, aus Posen.
Im weißen Storch: Hr. v. Borowski, von Unter-Schrei-
benhoff. — Im Privat-Logis: Hr. Lund, Balletmeister,
von Rom, Schwidnitzerstraße No. 7; Hr. Kretschmer, Lieut-
enant, von Briesg; Frau v. Kürkenmühl, von Friedewalde,
bilde Hummeri No. 3; Hr. Richter, Pastor, von Wierschen,
Ohlauerstraße No. 2; Hr. v. Walecki, aus Posen, Ring-
No. 11; Hr. Kotter, Gymnasiallehrer, von Gleiwitz, Ursula-
nengasse No. 21.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 11. September 1834.

	Höchstes:	Mittel:	Niedrigstes:
Weizen	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 24 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 24 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 23 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
Koransch Buchhandlung, und ist auch auf allen königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.